



Deutsche Schule
Shanghai Pudong

**Lehrplan
Chinesisch
Klasse 2-5**

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen.....	3
1.1. Rahmenbedingungen für den Fremdsprachenunterricht.....	3
1.2. Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen (GER).....	4
2. Leitideen.....	5
2.1 Fremdsprachen lernen in der Grundschule.....	5
2.2 Fremdsprachen lehren in der Grundschule.....	7
2.3 Chinesisch lernen in der Grundschule.....	11
3.1 Sprachliche Richtziele.....	13
3.2 Soziokulturelle Richtziele.....	16
3.3. Instrumentelle Richtziele.....	17
4. Lernziele.....	20
4.1. Sprachhandeln.....	20
4.2 Sprachwissen.....	30

1. Grundlagen

1.1. Rahmenbedingungen für den Fremdsprachenunterricht

Die Deutsche Schule Shanghai als Schule der Region Ost- und Südostasien ist ein besonderer Lern- und Erfahrungsraum. Schüler aus unterschiedlichen Schul-systemen und Bildungstraditionen werden in Lerngruppen gemeinsam unterrichtet; diese in ihrer Lernerfahrung heterogenen Gruppen werden nach deutschen Lehrplänen, deutscher Didaktik und Methodik in der Mehrzahl von deutschen Lehrern unterrichtet, wobei das schulische Umfeld, dem die Schüler tagtäglich begegnen nur in sehr begrenztem Maße dem entsprechende Bezüge ermöglicht. Deshalb ist es ein wesentliches Bildungsziel jeder Auslandsschule, fachliches und fächerübergreifendes Arbeiten mit Erfahrungen aus dem schulischen Umfeld zu verbinden, ganzheitliches Lernen zu fördern, zu Toleranz, Solidarität und interkultureller Kompetenz zu erziehen und die Individualität und Selbstständigkeit der Kinder zu fördern.

Um den Schülern in diesem Sinne die Begegnung mit dem außerschulischen Umfeld sprachlich zu ermöglichen bzw. zu erleichtern und sie auf diese Weise interkulturelle Erfahrungen erwerben zu lassen, hat die Deutsche Schule Shanghai seit dem Schuljahr 2009/10 am Standort Pudong das Fach Chinesisch an der Grundschule in den Klassen 2-4 sowie in der Orientierungsstufe (Klasse 5) zunächst in Form eines Pilotprojekts, inzwischen auch formal institutionalisiert als Pflichtfach implementiert.

Der vorliegende Lehrplan geht von einer Anzahl von drei Wochenstunden aus. Die Klassen 2-5 werden dabei getrennt nach Jahrgangsstufen auf drei Niveaustufen, d.h. Grundstufe (Anfänger), Aufbaustufe (Fortgeschrittene) und Muttersprachliches Niveau unterrichtet. Das heißt, in der Grundschule und der 5. Klasse entfallen auf den Chinesischen Sprachunterricht insgesamt pro Klasse 12 Wochenstunden. Des Weiteren erhalten die Schüler der Klassen Flex (= 1. und 2. Klasse) , 3 sowie 4 noch jeweils eine Wochenstunde Chinesischen Sachunterricht.

1.2. Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen (GER)

Der Lehrplan Chinesisch orientiert sich in der Beschreibung von kommunikativen Kompetenzen und in den Ausführungen zur Beurteilung derselben an den Niveaustufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen des Europarates und berücksichtigt zudem die Zwischenniveaus aus dem Europäischen Sprachenfolio II.

Der Referenzrahmen beschreibt fremdsprachliche Kenntnisse anhand von Kompetenzskalen und Kompetenzdeskriptoren. Die Ausrichtung des Fremdsprachenunterrichts an diesem Messinstrument ermöglicht eine transparente Darstellung der Lernprozesse und erlaubt eine aussagekräftige Beurteilung kommunikativer Kompetenzen.

- **Elementare Sprachverwendung: A 1.1, A 1.2, A 2.1, A 2.2**
- **Selbstständige Sprachverwendung: B 1.1, B 1.2, B 2**
- **Kompetente Sprachverwendung: C 1, C 2**

Dabei entsprechen die Stufen A1 und A2 nach Auffassung des Hanban den Stufen 1 und 2 sowie B1 und B2 den Stufen 3 und 4 der im Jahre 2010 veröffentlichten Neufassung der sogenannten HSK (*Hanyu shuiping kaoshi*), der Standardprüfung für Chinesisch-Kompetenz. Nach eingehender Prüfung entschied sich der Fachverband Chinesisch allerdings diese Richtwerte als Standard abzulehnen und legte seinerseits fest, dass die Stufe 2 der HSK der Niveaustufe A1.1 des GER (ohne Schriftzeichenkenntnisse), die Stufe 3 der Stufe A1 sowie die Stufe 4 der HSK der Niveaustufe A2 des GER entspreche (vgl. *CHUN, Chinesischunterricht 25, 2010, S.270f.*). Um Verwirrungen daher zu vermeiden, soll in folgenden eine Angleichung an die Niveaustufen der HSK zunächst einmal ausbleiben.

Lernziele

Der Chinesischunterricht der Grundschule ermöglicht den Lernenden im Bereich der Grund- und Aufbaustufe eine elementare und zunehmend selbstständige Verwendung der chinesischen Sprache. Dies gilt vor allem für den Bereich der mündlichen Sprachkompetenz. Was die Schriftkompetenz anbelangt, so muss, auch wenn ihr vor allem im Muttersprachenunterricht eine herausragende Bedeutung zukommt, aufgrund der Besonderheit der chinesischen Schriftsprache und

dem ihr eigenen Schwierigkeitsgrad hier zunächst auf eine Einordnung der zu erreichenden Lernziele nach den Kriterien des GER verzichtet werden. Der Lehrplan Chinesisch beschreibt die Lernziele am Ende der 2. , 3. , 4. und 5. Klasse und differenziert nach drei Teilbereichen von kommunikativer Kompetenz, d.i. Hörverständnis, mündliche Produktion als Fähigkeit zur Gesprächsteilnahme und mündliche Produktion als Fähigkeit, zusammenhängend zu sprechen.

2. Leitideen

2.1 Fremdsprachen lernen in der Grundschule

Die Bedeutung von Fremdsprachen

Fremdsprachen eröffnen Möglichkeiten des Austausch über die Sprachgrenzen hinweg. Bedingt durch die Mobilität der modernen Gesellschaft werden fremdsprachliche Kenntnisse immer wichtiger. Das gilt in ganz besonders hohem Maße für die Kinder von Auslandsberufstätigen. Der Erwerb von Fremdsprachen ermöglicht aber auch im Allgemeinen persönliche Entwicklung und später beruflichen Erfolg. Zudem fördern Fremdsprachenkenntnisse die Sensibilität im Umgang mit sprachlicher wie kultureller Vielfalt und stellen somit die Basis für interkulturelles Handeln dar.

Die Schüler von Auslandsschulen sind im Alltag ständig mit Fremdsprachen konfrontiert, da im schulischen Umfeld einerseits andere Sprachen dominieren, manche Schüler andererseits binationalen Haushalten entstammen bzw. als Verkehrssprache zu Hause nicht unbedingt Deutsch sprechen oder sprachlich von einer anderssprachigen Schule geprägt sind. Insofern hört man in den Klassenzimmern nicht selten unterschiedliche Sprachen. Solcherart spiegeln Auslandsschulen die für die heutige Zeit typische Tendenz von Gesellschaften zur Multikulturalität in besonderem Maße. Bei

Schülern wie deren Erziehungsberechtigten besteht an Auslandsschulen zurecht auch ein verstärktes Interesse an einer systematischen Form des Fremdsprachenerwerbs im Allgemeinen, in Shanghai (wie an den anderen deutschen Schulen Chinas) am Erwerb der chinesischen Sprache als der sie umgebenden Landessprache im Besonderen.

*Sprachenüber-
greifender Ansatz*

Im Fremdsprachenunterricht nutzen die Lernenden bestehendes sprachliches und strategisches Wissen wie Arbeitstechniken, Lernmethoden oder Wissen um Informationsbeschaffung aus anderen Sprachen. Dem Englischen als der ersten Fremdsprache kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu, da hier fremdsprachenspezifisches sprachliches und strategisches Wissen aufgebaut wird, welches als Werkzeug für den Erwerb weiterer Fremdsprachen, in gewissem Maße auch für den Erwerb des Chinesischen als gesprochener Sprache dient.

*Sprachen-
bewusstheit und
Sprachenreflexion*

Die Lernenden entwickeln beim Erwerb einer Fremdsprache eine Sprachenbewusstheit, die sowohl im Erstsprachenerwerb wie auch beim Erlernen von weiteren Fremdsprachen genutzt werden kann. Sie können dadurch Zusammenhänge zwischen verschiedenen Sprachen wahrnehmen und erkennen die Besonderheiten andersartiger Sprachgemeinschaften, zu denen ja auch das Chinesische gehört. Solcherart werden sie bereits in jungen Jahren in die Lage versetzt, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen heterogenen Sprachsystemen zu verstehen. Die Lernenden denken über die Verwendung von Sprache nach. Sie erkennen, isolieren und untersuchen lexikalische, semantische und grammatische Sprachaspekte. Sie verschaffen sich zugleich einen ersten Eindruck über die graphische Struktur chinesischer Schriftzeichen. Im Rahmen ihrer kognitiven Entwicklung befassen sich die Lernenden zunehmend mit Sprachreflexion.

*Funktionale
Mehrsprachigkeit*

In der Grundschule entwickeln die Lernenden grundlegende kommunikative Kompetenzen in mehr als einer Fremdsprache. Die Teilkompetenzen können dabei auf unterschiedlichem Niveau ausgebildet sein. Vorrangiges Ziel, und somit wichtiger als ein möglichst korrekter Sprachgebrauch, ist die Verständigung in einer Fremdsprache. Die Lernenden gehen mit Fremdsprachen natürlich um und entfalten Risikobereitschaft sowie Freude am Experimentieren.

2.2 Fremdsprachen lehren in der Grundschule

*Inhalts-
orientierung*

Der Aufbau von fremdsprachlichen Kenntnissen erfolgt über die Bearbeitung bildungsrelevanter Sachthemen. Die Lernsituationen ermöglichen inhaltsorientiertes Arbeiten mit authentischen Materialien, welche den altersspezifischen Interessen und Erfahrungen der Lernenden entsprechen. Sprachliches und inhaltliches Lernen gehen dabei Hand in Hand und sind auf die aktuelle Erfahrungswelt der Lernenden ausgerichtet.

*Handlungs-
orientierung*

Fremdsprachen ermöglichen dem Lernenden den Austausch mit Menschen einer anderen Muttersprache. Der Fremdsprachenerwerb wird so gestaltet, dass sich die Lernenden handelnd mit der Fremdsprache auseinandersetzen. Die Aufträge und Aufgabenstellungen orientieren sich an realitätsnahen Situationen, die mit dem Erkenntnis- und Betätigungsfeld der Lernenden übereinstimmen.

Ziel-orientierung

Der Aufbau von fremdsprachlicher Kompetenz basiert auf Zielformulierungen, welche den Lernenden kommuniziert werden. Sie zeigen die Perspektive des Fremdsprachenlernens auf und dienen dem Lernenden als Basis für die Reflexion des Erwerbsprozesses und für die Selbstevaluation.

Kommunikativer Ansatz

Im Fremdsprachenunterricht der Grundschule werden kommunikative Fertigkeiten aufgebaut. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich in Alltagssituationen mit Menschen anderer Sprachen auszutauschen. Gleichzeitig werden die dazu notwendigen sprachlichen Mittel ausgebildet und gefestigt. Die erfolgreiche Übermittlung einer Botschaft ist vor allem zu Beginn des Fremdsprachenerwerbs wichtiger als die sprachliche Korrektheit.

Der Aufbau kommunikativer Kompetenz erfolgt im fremdsprachlichen Chinesischunterricht besonders in den Teilbereichen Hören, Sprechen (an Gesprächen teilnehmen, zusammenhängend sprechen), mit steigender Jahrgangsstufe allmählich aber auch im Lesen und Schreiben von chinesischen Schriftzeichen. In den unteren Jahrgängen der Grundschule behilft man sich anfangs mit eher mündlicher Sprachvermittlung, ab dem 3. Lehrjahr zunehmend mit der Aneignung des Pinyin als einer Hilfsschrift. Dagegen wird im muttersprachlichen Chinesischunterricht bereits in der 2. Klasse mehr Wert auf Schriftvermittlung gelegt, so dass sich hier als wichtiges Lernziel auch eine allmähliche Steigerung der schriftlichen kommunikativen Kompetenz festlegen lässt.

Rezeption und Produktion

Rezeptive Kompetenzen (Hören und Lesen) und produktive Kompetenzen (an Gesprächen teilnehmen, zusammenhängend sprechen und schreiben) sind in kommunikativen Situationen eng verbunden und werden im Fremdsprachenunterricht verknüpft. In der Grundschule richtet sich die Aufmerksamkeit in Chinesisch als Fremdsprache (Grund- und Aufbaustufe) hauptsächlich auf die mündliche Rezeption und Produktion. Das Schreiben

beschränkt sich hier vorwiegend auf die Reproduktion. Mit zunehmender schriftsprachlicher Sicherheit der Lernenden werden im Muttersprachenunterricht auch Fertigkeiten im freien Schreiben ausgebildet.

Mündlichkeit und Schriftlichkeit

Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch unterscheiden sich im Chinesischen erheblich u.a. hinsichtlich der Wortwahl, aber auch des Grades der Formalisierung etc. Der Chinesischunterricht stellt je nach Niveau der Lernenden unterschiedliche Anforderungen an die mündliche Rede und schriftliche Texte. In mündlichen Texten werden Satzfragmente, Auslassungen sowie Umschreibungen akzeptiert, da diese dem authentischen Sprachgebrauch entsprechen. Verständlichkeit der Aussage wird zudem stärker gewichtet als formale Korrektheit. Auch in schriftlichen Texten ist die Verständlichkeit vorrangig, die Erwartungen an formale Korrektheit sind aber gerade im muttersprachlichen Unterricht höher.

Unterrichtssprache

Der Fremdsprachenunterricht findet auf fortgeschrittenerem und muttersprachlichem Niveau grundsätzlich in der Zielsprache statt. Die Lernenden erfahren das Chinesische als gemeinsames Verständigungsmittel. Dieser sprachliche Input ermöglicht zudem die Entwicklung der rezeptiven Kompetenzen.

Korrekturverhalten

Das Auftreten von Fehlern ist eine natürliche Erscheinung im Aufbau von fremdsprachlichen Fähigkeiten und wird für den Erwerbsprozess genutzt. Die Lehrperson zeigt ein ressourcenorientiertes Korrekturverhalten. Sie verweist auf Lernerfolge und lenkt damit den individuellen Lernprozess. Dies begünstigt einen angstfreien Umgang mit Fremdsprachen.

Unterstützendes Korrekturverhalten orientiert sich an der jeweiligen Erwerbsstufe des Lernenden: Auf der Unterstufe wird vorwiegend implizit korrigiert, ab der Mittelstufe zunehmend auch explizit. Die Fremdsprachenlehrperson

differenziert im Korrekturverhalten zwischen unterschiedlichen Lernsituationen: Beim Aufbau von sprachlichen Mitteln ist der Fokus auf Korrektheit gerichtet, bei kommunikativen Äußerungen auf Verständlichkeit und Inhalt.

*Affektive
Faktoren*

Der Chinesischunterricht weckt und erhält die Freude an der Sprache. Die Wahl von Themen und Aufgabenstellungen richtet sich, wo möglich, nach den Bedürfnissen der Lernenden, um Neugierde und Interesse am Sprachenlernen sowie eine positive Haltung gegenüber der Sprache des Gastlandes zu erhalten.

*Differen-
zierung*

Der Chinesischunterricht berücksichtigt die individuellen kognitiven Voraussetzungen der Lernenden. Im Sinne der Binnendifferenzierung ermöglichen Texte und Aufgabenstellungen eine qualitative und quantitative Differenzierung und damit die Individualisierung des Unterrichts innerhalb einer Klasse.

*Erfassen
kommuni-
kativer
Kompeten-
zen*

Unterricht und Beurteilung sind eng miteinander verknüpft und beeinflussen sich naturgemäß gegenseitig. Die Ausrichtung des Chinesischunterrichts auf Handlungs- und Inhaltsorientierung erfordert entsprechende Formen des Beurteilens von sprachlicher Kompetenz im Chinesischen. Kommunikative Tests erfassen im Chinesischunterricht, was die Lernenden in der chinesischen Sprache in einem bestimmten Kontext bewirken können. Die Aufgabenstellungen sind dabei stets an Inhalte gebunden und greifen altersgemäße Themen und Interessen auf.

Die Beurteilung von formaler Sprachkompetenz ergänzt im kommunikativem Chinesischunterricht die Beurteilung von sprachlicher Handlungskompetenz. Aspekte des Sprachwissens wie Bandbreite, Komplexität und Korrektheit der verwendeten Strukturen werden in die

Beurteilung miteinbezogen, was Aussagen zur Qualität der Handlungskompetenz von Lernenden erlaubt. Formale Sprachkompetenz wird jedoch nicht isoliert, sondern stets in inhaltsorientierten Arrangements erfasst.

*Bewerten
von
kommunikativen
Kompetenzen*

In Unterrichtssituationen erfassen die Lehrpersonen die Leistungen von Lernenden laufend auf informelle Weise, um den Unterricht auf die Bedürfnisse der Lernenden ausrichten zu können. Zudem werden Lernergebnisse auch regelmäßig am Ende überschaubarer Sequenzen getestet. Dabei werden die Teilkompetenzen nach Möglichkeit getrennt erfasst und beurteilt. Dies erhöht die Transparenz und Aussagekraft der Gesamtbeurteilung, trägt der Tatsache Rechnung, dass Lernende in den Teilkompetenzen oft unterschiedlich starke Leistungen zeigen, und ermöglicht damit eine individuelle Förderung.

Erfasst wird in erster Linie die kommunikative Handlungskompetenz der Lernenden, wobei mit zunehmender Unterrichtsdauer und je nach Niveaustufe der Lernenden auch die formale Sprachbeherrschung vermehrt gewichtet wird. In der Sprachproduktion wird durch die Verbindung dieser beiden Kompetenzdimensionen beurteilt, ob Lernende eine Kommunikationsaufgabe erfüllen können und wie gut ihnen dies gelingt.

2.3 Chinesisch lernen in der Grundschule

*Globale
Bedeutung*

Auch wenn Chinesisch vermutlich in seiner Bedeutung als Sprache auf globaler Ebene niemals an andere Weltsprachen wie das Englische heranreichen kann, so wird die Sprache doch wegen der steigenden wirtschaftlichen Bedeutung des Landes weltweit immer wichtiger. Der Aufbau einer gewissen kommunikativen Kompetenz im Chinesischen mag daher für Heranwachsende im Hinblick auf die spätere berufliche

Ausrichtung bedeutsam sein.

Der Beginn des Chinesischunterrichts bereits in der Grundschule ermöglicht die Vertiefung und Erweiterung der Chinesischkenntnisse im Verlaufe der darauf folgenden Sekundarstufe.

*Vielsprachigkeit
und*

Interkulturalität

Im Zuge eines zunehmend multikulturellen Lebens öffnet der Erwerb einer nicht-europäischen Sprache dem Lernenden darüber hinaus interessante Einblicke in ein ganz anderes System von Sprache und bildet zugleich die Grundlage für ein mögliches tieferes Verständnis distanter Kulturen im Allgemeinen sowie der chinesischen Kultur und Lebensart im Besonderen. Damit wird aber auch der Boden für eine bessere Toleranz gegenüber dem kulturell Andersartigen, wie sie den Schülern einer Auslandsschule im nicht-schulischen Umfeld täglich umgibt, bereitet.

*Sofortige
Anwendung*

Das Beherrschen der Landessprache ermöglicht intensivere Begegnungen mit den Einheimischen des Gastlandes, was andererseits wiederum der Sprachkompetenz zugute kommt. Insofern findet der Chinesischunterricht wie kein anderer unmittelbare Anknüpfungspunkte in der Lebenswelt der Lernenden und kann direkt in deren Alltag integriert werden.

3. Richtziele und ihre didaktische Umsetzung

3.1 Sprachliche Richtziele

Kommunikative Handlungskompetenz Die Lernenden der Grundschule zeigen in alltagsnahen Situationen eine elementare mündliche und schriftliche Verwendung der chinesischen Sprache.

Mündliche und schriftliche Rezeption

Beim Hören und Lesen von Texten geht es darum, Informationen aufzunehmen und Inhalte zu verstehen. Dabei wird je nach Situation entweder ein Globalverständnis angestrebt, oder die Aufmerksamkeit gilt spezifischen Informationen eines Textes.

Das Vorwissen der Lernenden unterstützt das Text- bzw. Hörtextverständnis insofern, als neue sprachliche Inhalte mit bestehendem Wissen verknüpft werden. Dabei erfahren die Lernenden, dass sie bereits viel verstehen und erschließen können. Gleichzeitig werden sie aber auch mit unbekanntem sprachlichen Inhalten konfrontiert, um Strategien der Sinner-schließung entwickeln zu können. In dialogischen Situationen unterstützen Mimik und Gestik das Verstehen.

Damit die Lernenden die chinesische Sprache in verschiedenen Akzenten erfahren, werden zur Schulung des Hörverstehens nach Möglichkeit ab und an die Lehrpersonen gewechselt.

Mündliche und schriftliche Produktion

Beim Aufbau von produktiver Kompetenz steht die Verständlichkeit der Äußerungen im Vordergrund. Die Lernenden werden ermutigt, mit der Sprache zu experimentieren und dabei auch Risiken einzugehen. Sprachproduktion und die darauf erfolgenden Reaktionen ermöglichen den Lernenden die Einschätzung der persönlich fremdsprachlichen Handlungs-

kompetenz. Diese Rückmeldungen zum Stand der persönlichen Sprachkenntnisse sind ein wichtiger Aspekt bei der Planung des weiteren Fremdspracherwerbs. Im Gespräch zwischen zwei oder mehreren Teilnehmenden werden Fragen gestellt und beantwortet oder Sachverhalte besprochen. Redemittel, welche in Form von Wörtern, Satzanfängen, Begriffskombinationen oder kurzen Sätzen zur Verfügung gestellt werden, erleichtern das lebendige Gespräch. Das Ausmaß dieser Unterstützung wird laufend dem Stand der Lernenden angepasst.

Lernergebnisse werden zumeist nach einer mündlichen oder schriftlichen Vorbereitung in kurzen Präsentationen vorgetragen. Erst mit zunehmend selbstständiger Sprachverwendung werden auch spontane Präsentationen erwartet. Um die Verständlichkeit von mündlicher Produktion zu gewährleisten, wird im Chinesischunterricht besonders auf Aussprache, die richtigen Töne, Sprachmelodie und Intonation geachtet.

In den unteren Klassen kommt der schriftlichen Produktion lediglich im Muttersprachenunterricht einige Bedeutung zu. Hier lernen die Schüler/-innen zunächst vor allem einzelne in ihrer graphischen Struktur einfache oder leicht zu memorierende Schriftzeichen zu schreiben bzw. zu erkennen. Sie schreiben allmählich auch Wörter oder einfache Sätze ab. Einfache Textmodelle bereiten die Lernenden ab der 4. bis 5. Klasse auf das freie Schreiben vor. Dabei steht die Verständlichkeit der Aussage im Vordergrund, formale Aspekte sind eher zweitrangig. Von leistungstärkeren Schülern werden zunehmend auch formale Korrektheit und Textorganisation erwartet.

Im nicht-muttersprachlichen Chinesischunterricht tritt die schriftliche Produktion wegen der Andersartigkeit des Schriftsystems deutlich hinter die mündliche zurück. In den ersten Lernjahren werden lediglich einzelne einfach strukturierte oder aufgrund ihrer graphischen Struktur gut nachvollziehbare Schriftzeichen vorgestellt und geschrieben. Erst ab dem 4. bis 5. Lehrjahr beginnen die Lernenden auch ganze Sätze auf Chinesisch zu lesen und zu schreiben, wobei ihnen die in China übliche Pinyin-Umschrift vor allem anfänglich noch große Hilfe gewährleistet.

<i>Sprachliche Mittel</i>	<p>Die Lernenden wenden erworbene Kenntnisse hinsichtlich Vokabular, Phonetik, Satzstruktur und Grammatik zunehmend frei und flexibel an.</p> <p>Die Lernenden analysieren und reflektieren Sprache stufengerecht und in inhaltlichem Kontext.</p>
<i>Wortschatz</i>	<p>Wortschatzarbeit vermittelt abrufbare Kenntnisse zu Bedeutung, Aussprache, Schreibweise und Formen von Wörtern und festen Wortverbindungen. Dabei wird einerseits Wert gelegt auf kontextbezogenes Lernen in Wortfeldern sowie auf das Lernen von Ausdrücken oder Sätzen und andererseits auf explizites Wörterlernen.</p>
<i>Aussprache</i>	<p>Die Aussprache mit den entsprechenden Tönen, Intonation, Sprachmelodie und –rhythmus werden auf der Grundschule gezielt mit Hilfe von Reimen, Gedichten, Liedern und kurzen Texten geschult. Zunehmend wird von den Lernenden auch verlangt, dass sie kurze Texte laut lesen können.</p>
<i>Umschrift</i>	<p>Zur Transkription des Chinesischen in das westliche Schriftsystem wird das in der VR China übliche Hanyu Pinyin benutzt. Um Verwirrungen und Verwechslungen mit der deutschen oder englischen Orthografie zu vermeiden, verzichten die Lehrpersonen allerdings im ersten Lernjahr darauf, diese Umschrift gezielt zu unterrichten, auch wenn sich ein Gebrauch derselben nicht ganz umgehen lässt. Eine gewisse Anwendungskompetenz in dieser Umschrift wird erst ab dem 4. Lernjahr erwartet.</p>
<i>Grammatische Strukturen</i>	<p>Der Erwerb von grammatischen Strukturen ist in einen Kontext eingebettet und dient dem Aufbau von kommunikativer Handlungskompetenz. Durch Sprachbetrachtung und entdeckendes Lernen in unterschiedlichen Lernsituationen und aus verschiedenen Perspektiven wird die Sprachbewusstheit der Lernenden geschult. Die dabei gewonnenen Einsichten</p>

bezüglich grammatischer Muster und Regelmäßigkeiten bieten die Grundlage für zunehmend korrekte Sprachverwendung.

Die Lernenden besonders der höheren Klassen werden aufgefordert, selbst Regeln herauszufinden und an Beispielen zu verifizieren.

Sprachbewusst- heit und Sprach- reflexion

Sprachbewusstheit unterstützt den Erwerbsprozess insofern, als Einsichten in die Systematik der chinesischen Sprache und Schrift die sprachliche Produktion begünstigen. Sie wird gefördert durch forschendes Lernen, das Nachdenken über die Sprache, das Fragen stellen, Entdecken und Vergleichen und besonders das Experimentieren.

Bei der Sprachreflexion werden spezifische Aspekte der chinesischen Sprache wahrgenommen, untersucht und mit vergleichbaren Aspekten anderer Sprachen in Beziehung gesetzt. Für die Grundschule bedeutet dies vor allem, dass grammatische Strukturen und Gesetzmäßigkeiten, Besonderheiten der Struktur chinesischer Schriftzeichen, Erwerbsstrategien sowie der Verlauf und die Ergebnisse individueller Lernprozesse thematisiert werden.

3.2 Soziokulturelle Richtziele

Interkulturelle Kompetenz

Die Lernenden stehen der chinesischen Kultur und Lebensweise offen gegenüber.

Die Lernenden beachten kulturelle Besonderheiten der Sprachverwendung.

Der Chinesischunterricht der Grundschule vermittelt nicht nur sprachliche, sondern auch kulturelle Inhalte. Dies gilt insbesondere für den Chinesisch-Sachunterricht. Er deckt ein altersgerechtes, vielfältiges Spektrum an sozialen, historischen, wirtschaftlichen und volkskundlichen Themen der chinesisch

sprechenden Welt ab.

Die Lernenden setzen sich mit landesspezifischen Informationen auseinander und verarbeiten diese in vielfältiger Weise. Dabei machen sie sich mit anderen kulturellen Gegebenheiten, Normen und Regeln vertraut und werden gleichzeitig sensibilisiert für die interkulturelle Verständigung. Dies schafft die Grundlagen einer gewissen Handlungskompetenz im Bereich der Kontaktaufnahme und Kontaktpflege mit chinesischsprachigen Kommunikationspartnern/innen. Gleichzeitig fördert diese Auseinandersetzung mit anderen kulturellen Besonderheiten die Offenheit gegenüber fremden Sprachen und Kulturen.

3.3. Instrumentelle Richtziele

*Allgemeine
Strategien*

Die Lernenden transferieren Kenntnisse und Fertigkeiten aus anderen Unterrichtsbereichen und nutzen diese beim Erwerb des Chinesischen.

Die Lernenden werden dazu angeleitet elementare Strategien bezüglich Informationsverarbeitung und Handlungsführung wie Analysieren, Beurteilen, Kombinieren, Vergleichen oder Zusammenfassen auf den Chinesischunterricht zu übertragen und dort zu nutzen.

*Sprachspezifische
Strategien*

Die Lernenden transferieren Kenntnisse und Fertigkeiten aus anderen Sprachen und nutzen diese beim Erwerb des Chinesischen.

Die Lernenden erwerben fremdsprachenspezifische Strategien.

Sprachspezifisches Wissen, das die Lernenden in der Auseinandersetzung mit der Unterrichtssprache oder einer anderen Fremdsprache gewonnen haben, wird für den Aufbau der Chinesisch-Kompetenz nutzbar gemacht und umgekehrt. Die Lernenden werden systematisch auf bestehendes Wissen hingewiesen und ermuntert, Einsichten und Erfahrungen aus dem

Erwerb anderer Sprachen auf die chinesische Sprache zu übertragen. Ziel ist die Sensibilisierung für das Potenzial der Gemeinsamkeiten von Sprachen sowie im Verlaufe der Grundschule ein zunehmender autonomer Transfer von diesbezüglichen Kenntnissen zwischen Sprachen.

Zum Teil können in diesem Sinne bereits vorher im Englischunterricht erworbene fremdsprachenspezifische Strategien für den Chinesischunterricht übernommen werden.

Kommunikationsstrategien

Die Lernenden wenden ihrem Lernstil entsprechende Kommunikationsstrategien an.

Den Lernenden werden ab Beginn des Chinesischunterrichts Mittel und Wege aufgezeigt, um Kommunikationsschwierigkeiten auf ihrem Niveau der Sprachverwendung zu überbrücken. Durch den Einsatz von geeigneten Materialien und Aufgabenarrangements bietet der Chinesischunterricht den Lernenden vielfältige Gelegenheiten, sich entsprechende Strategien in den Bereichen Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben von Schriftzeichen bzw. Pinyin anzueignen.

Techniken zum Erfassen des globalen Verständnisses und zum Lokalisieren von spezifischen und detaillierten Informationen werden mit gezielten Aufträgen an unterschiedlichen Lese- bzw. Hörtexten geübt. Die Lernenden werden angehalten, über den Inhalt eines Textes, den sie nur lückenhaft verstehen, Hypothesen zu bilden, diese laufend zu überprüfen und die Resultate anzupassen und zudem verstandene Textstellen, Bilder und Geräusche zu Hilfe zu nehmen.

Verständnisprobleme in der mündlichen Rezeption werden anfänglich durch nonverbale, in höheren Klassen auch durch verbale Strategien wie Nachfragen oder fragendes Wiederholen signalisiert.

Die Lernenden kompensieren zu Beginn fehlende sprachliche Mittel in der mündlichen Produktion durch den Einsatz von nonverbalen Ausdrucksmitteln wie Körpersprache, Mimik und Gestik. In der mündlichen und schriftlichen Produktion wird mit zunehmender Kompetenz vor allem in den höheren Klassen und auf muttersprachlichem Sprachniveau die Umschreibung als strategisches Mittel gefördert.

Aufbau von Wortschatz

Die Lernenden verfügen über ein Repertoire an Strategien zum effizienten Aufbau von Wortschatz

Neu zu erlernende Wörter bzw. Schriftzeichen werden in einem bedeutungsvollen und klaren Zusammenhang präsentiert. Zur Unterstützung eines effizienten Aufbaus von Wortschatz werden die Lernenden mit altersgerechten Gedächtnisstrategien oder Mnemotechniken vertraut gemacht: Einbezug von Bild, Ton und Kontext, strukturiertes Wiederholen sowie Assoziieren, Vernetzen und Bilden von Wortschatz-Clustern.

Beim Wortschatzerwerb wird besonders im muttersprachlichen Unterricht auch das Schreiben bzw. Erkennen von Schriftzeichen gewichtet. Im fremdsprachlichen Unterricht kommt dem Schriftzeichenerwerb erst ab der 4. Klasse zunehmend Bedeutung zu. In den unteren Klassen werden die Lernenden zunächst vereinzelt an weniger komplizierte Schriftzeichen herangeführt, welche zu dem jeweiligen Unterrichtsthema in Bezug stehen. Durch Analyse der graphischen Strukturen der Schriftzeichen bilden sich in den Köpfen der Lernenden zu ausgewählten Schriftzeichen bzw. Radikalen Assoziationsketten, welche die Vernetzung und damit auch Einprägsamkeit der jeweiligen Schriftzeichen erhöhen.

Steuerung persönlicher Lernprozesse *Metakognitive Strategien*

Die Lernenden planen und beurteilen ihr Lernen stufengerecht.

Mit dem Übergang in die Sekundarstufe (5. Kl.) werden die Lernenden anhand vorher festgelegter und transparenter Ziele sorgfältig in das Analysieren, Evaluieren und Reflektieren von Sprachlernprozessen eingeführt. Sie werden anfänglich in diesen Bemühungen unterstützt, mit dem Ziel, dass vor allem stärker Lernende ab der Sekundarstufe in zunehmendem Maße Verantwortung übernehmen für Teilbereiche ihres Sprachlernprozesses.

Die Zielsetzungen erfolgen mittels Kann-Beschreibungen, die am Ende einer Lerneinheit selbstständig überprüft werden können. Die Lernenden werden bei der Entwicklung von Planungsstrategien unterstützt, damit individuelle Lernpro-

zesse das Erreichen des gesetzten Ziels wahrscheinlich machen.

4. Lernziele

4.1. Sprachhandeln

*Kommunikative
Handlungskom-
petenz*

Die Bearbeitung inhaltsorientierter Aufgabenstellungen im Chinesischunterricht führt zum Aufbau kommunikativer Handlungskompetenz in den vier Teilbereichen Hören, Sprechen (auf Fragen antworten, zusammenhängend sprechen, an Gesprächen teilnehmen), Lesen und Schreiben (besonders im muttersprachlichen Unterricht betont).

*Europäischer
Referenzrahmen für
Sprachen*

Die sprachlichen Lernziele des Chinesischunterrichts entsprechen je nach Jahrgangsstufe bzw. Niveaustufe innerhalb der jeweiligen Jahrgangsstufe den Niveaus A1, A2 (elementare Sprachverwendung) bis hin zu B1 und B2 (zunehmend selbstständige Sprachverwendung besonders im mündlichen Bereich des muttersprachlichen Chinesischunterrichts) des Europäischen Referenzrahmens.

Die grünen Balken bezeichnen jeweils die Lernziele auf dem Niveau des Anfängerunterrichts (Grundstufe), die gelben Farbbalken die des Fortgeschrittenenunterrichts (Aufbaustufe) und die blauen die des Muttersprachenunterrichts.

Mündliche Rezeption: Hören

		Die Lernenden	Beispiele von Inhalten	
A1.1			können einfache Fragen verstehen, welche sie selbst betreffen.	Name, Alter, Wohlbefinden, Adresse
			können einfache, häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.	Begrüßung, Verabschiedung, Bejahung, Verneinung, Zahlen
			können einfache Aufgaben und Anleitungen verstehen, vor allem wenn diese noch mit Bildern und Handbewegungen gezeigt werden	Klassenzimmer-sprache
A1.2			können, wenn sie einem Gespräch zuhören, in dem sehr langsam und deutlich gesprochen wird, Wörter und kurze Sätze aufschnappen und verstehen.	Verkaufsgespräch
			können verstehen, wenn jemand über alltägliche Dinge spricht.	Farbe und Größe von Sachen, Kleidung, Lieblingsessen, Tiere, Schulzimmer,

			Wetter
		können verstehen, was gesagt wird, wenn langsam und deutlich gesprochen wird und wenn es zwischendurch lange Pausen gibt.	Hobbys, Bewegungsanweisungen, Klassenregeln
		können einige Wörter und Ausdrücke folgender Themen verstehen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird	Familie, Schule, Freizeit, Essen, Farben, Körper
	A2.1	können einfachen, gut aufgebauten, mit Bildmaterial illustrierten Vorträgen und Beschreibungen über vertraute Themen folgen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.	Tiere, Hobbys, Erfindungen, Wegbeschreibungen
		können kurze, einfache Geschichten und Berichte verstehen, die von vertrauten Dingen handeln, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.	Berufe, Reiseberichte, Wetterbericht, Filmausschnitte
		können in kurzen, einfachen und klaren Durchsagen oder Mitteilungen das Wichtigste verstehen.	Zeiten, Daten, Werbespots
		können wichtige Informationen einer Geschichte verstehen, wenn langsam und deutlich erzählt wird, und können verstehen, worum es geht.	Tagesablauf, Filmausschnitt

	A2.2	können bei längeren Gesprächen meist verstehen, worum es geht, wenn Standardsprache verwendet wird und ihnen das Thema nicht fremd ist.	Interviews, Beschreibungen von Lebensräumen, Ernährung, Telefongespräche
--	-------------	---	--

		können in Filmszenen verstehen, worüber gesprochen wird, falls die Bilder beim Verstehen helfen.	Einfache kinderge-rechte Reportagen und Filmberichte über Tiere, Berufe, Schulen etc.
		Können einfache Mitteilungen verstehen.	Reiseinformationen, Ansagen am Bahnhof oder im Warenhaus, Telefonmitteilungen
		können einfache technische Erklärungen verstehen, die ihnen jemand persönlich gibt.	Bedienungsanleitung von Geräten in Schule und Haushalt
		können in Radionachrichten zu vertrauten Themen die Hauptpunkte verstehen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird	Aktuelle Tagesthemen
B1.1		können in groben Zügen verstehen, wenn jemand über ein aktuelles oder vertrautes Thema länger spricht oder einen kurzen Vortrag hält.	Musik, Reisen, Länder und Städte, Hobbys, Mode
		können in einer längeren Diskussion über vertraute und alltägliche Themen die wichtigsten Dinge verstehen, sofern nicht zu schnell und in Standardsprache gesprochen wird.	Aktualitäten, Umwelt, andere Kulturen
		können in Fernsehsendungen zu Themen, die sie persönlich interessieren, einen großen Teil verstehen, wenn deutlich und dialektfrei gesprochen wird.	Jugend-sendungen, Länder und Städte
		können beim Mithören von Gesprächen die Hauptsache verstehen, wenn relativ langsam und deutlich über Themen gesprochen wird,	Jugendmu-sik, Comics, Stars,

	die sie interessieren.	Natur
	können in längeren Geschichten und Mitteilungen die Hauptpunkte und wichtige Einzelheiten verstehen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.	Natur- und Wetterphänomene, Leben in anderen Ländern, Flora und Fauna

B2.1	können den Inhalt der meisten Tonaufnahmen und Radiosendungen, die sie interessieren, im Großen und Ganzen verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird.	Olympische Spiele u.a. Sportveranstaltungen, für Kinder geeignete Nachrichten, Klatsch
	können in der Schule Vorträge und Präsentationen verstehen, die klar und unkompliziert aufgebaut sind, wenn sie das Thema einigermaßen gut kennen.	Natur, Medien, Mode, Musik, Reisen
	Können detaillierte Anweisungen genau verstehen.	Wettbewerbsteilnahmen
	können im Detail verstehen, was man ihnen in der Standardsprache sagt - auch wenn es in der Nähe störende Geräusche gibt.	Live-Interviews, Umfragen
	können Beiträge am Fernsehen verstehen, sofern Standardsprache und nicht Dialekt gesprochen wird.	Reportagen, Talkshows, Fernsehspiele, Filme und Länderporträts
	können folgen, wenn jemand länger spricht und etwas auf anspruchsvolle Weise erklärt; der Beitrag sollte aber nachvollziehbar gegliedert und das Thema einigermaßen vertraut sein.	Referate zu Natur- und Kulturthemen

		können inhaltlich und sprachlich komplexen Vorträgen in der Ausbildung der Hauptaussagen verstehen.	Themen aus dem gesellschaftlichen Bereich, historische Ereignisse
--	--	---	---

Schriftliche Rezeption: Lesen und Schreiben

Da der Schrifterwerb im Chinesischen mit ungleich größerem Aufwand und Schwierigkeiten verbunden ist als in europäischen Sprachen, bewegen sich auch die Lernziele hier nicht auf einer Ebene mit denen beim Erwerb europäischer Sprachen. Im Bereich Chinesisch als Fremdsprache beschränkt sich der Erwerb der Schriftsprache in den unteren Klassen der Grundschule vielfach auf das Erlernen der Transkriptionsschrift Pinyin und wird erst später zunehmend durch den Erwerb einzelner Schriftzeichen ergänzt. Dagegen lernen muttersprachliche Lerner bereits ab Klasse 2 eine gewisse Anzahl von Schriftzeichen, so dass sie in Klasse 4 und 5 bereits zur Produktion einfacher Texte wie Erlebnisaufsätze etc. befähigt sein sollten. Aufgrund der hohen Ansprüche der chinesischen Schriftsprache an den Lerner wird an dieser Stelle jedoch auf eine Einreihung der Lernziele im Schriftbereich nach dem europäischen Referenzrahmen verzichtet.

Mündliche Produktion: an Gesprächen teilnehmen

A1.1		Die Lernenden	Beispiele von Inhalten
		können mit einfachen Worten grüssen, „ja“, „nein“, „Entscheidung“, „bitte“, „danke“ sagen	
		können auf etwas zeigen und fragen, was es ist.	
		können jemanden begrüßen, sich kurz vorstellen und verabschieden.	Name, Vorname, Alter, Adresse

		können in Gesprächen in Alltag einfache Zahlen gebrauchen und verstehen	
A1.2		können sagen, welche Farbe vertraute Dinge haben, und können fragen, welche Farbe etwas hat.	Kleider, Augen, Haare, Dinge in der Natur wie Pflanzen etc.
		können sagen, was sie gerne essen und trinken.	Getränke und Speisen
		können einfache Fragen mit einzelnen Wörtern, Ausdrücken und kurzen Sätzen beantworten.	Personalien, Hobbys, Familie, Farben, Schule
		können sich auf einfache Art verständigen, sind aber darauf angewiesen, dass Gesprächspartner Rücksicht nehmen und ihnen behilflich sind.	Bitten, Fragen stellen, Meinungen ausdrücken
A2.1		können einfache Fragen stellen und beantworten, kurz etwas zu vertrauten Dingen sagen oder auf etwas reagieren, was andere darüber gesagt haben.	Verkehr, Schule, Freizeit
		können mit einfachen Worten Informationen austauschen, wenn es um alltägliche Dinge geht.	Vorlieben, Hobbys, Beschreibungen von Gegenständen oder Bildern
		können anderen Menschen persönliche Fragen stellen.	Wohnort, geografische Herkunft, Familiensituation, Vorlieben
		können grundlegende Gefühle mit einfachen Worten ausdrücken.	Persönliches Befinden

A2.2	können jemandem mitteilen, ob sie einverstanden sind oder lieber etwas anderes möchten.	Vorschläge für gemeinsame Aktivitäten
	können sich nach persönlicher Be-tätigung erkundigen und können Antwort geben, wenn man ihnen solche Fragen stellt.	Beruf, Schule, Freizeit
	können jemandem auch ohne Karte erklären, wie er oder sie an einen bestimmten Ort gelangen kann.	Sehenswürdigkeiten, Veranstaltungen
B1.1	können jemanden interviewen, wenn sie einen Fragebogen vorbereitet haben; ab und zu können sie ohne lange zu überlegen, eine Zusatzfrage stellen.	Umfragen, persönliche Interessen
	können in einem Gespräch mit Gleichaltrigen vertraute Dinge vergleichen und bewerten.	Musik, Filme, Bücher
	können zu Themen, die ihnen vertraut sind, ihre Meinung sagen und nach der Meinung der anderen fragen.	Schule, Musik, Sport, Kleidung, Aussehen
	können mit Leuten, die sie kennen einfachere Telefongespräche führen.	Alltagsthemen, Verabredungen
	können jemanden in einfachen Dingen beraten	Kleidung, Anschaffungen
B1.2	können jemandem ziemlich spontan zu einem bestimmten Erlebnis Fragen stellen	Ferien, Feste, Kino- oder Konzertbesuch
	können ein Gespräch beginnen, dafür sorgen, dass es weitergeht, ihre Meinung über vertraute Dinge sagen und anderen Fragen stellen	

		können mit Gleichaltrigen längere Gespräche über gemeinsame Interessen führen	Sportgeschehen, Lektüre, Reisen, Filme, Freizeit
--	--	---	--

Mündliche Produktion: zusammenhängend sprechen

A1.1		können mit einfachen Worten ausdrücken, wie es ihnen geht.	
		können über sich selbst einfache Ausdrücke geben.	Name, Alter, Land, Adresse, Telefonnummer
		können alltägliche Dinge benennen.	Speisen, Getränke, Kleider
		können laut von 1 bis 100 zählen.	
A1.2		können anderen grundlegende Informationen über die eigene Familie geben.	Mitglieder der Familie, deren Alter, was sie tun
		können sich selbst und andere mit ganz einfachen Worten vorstellen.	Name, Alter, Hobbys, Vorlieben
		können andere darüber informieren, was sie mögen und nicht mögen.	Essen, Sport, Musik, Schule, Farben, Geschichten
		können die Namen der wichtigsten Körperteile sagen.	
		können ihre Vorlieben bei der Kleidung beschreiben.	Farbe und Kleidungsstücke

A2.1	können sagen, was sie gut können und was sie weniger gut.	Schule, Sport, Hobbys
	können in einem kurzen, vorbereiteten Vortrag ohne abzulesen etwas vorstellen, was sie sehr gut kennen.	Land, Musikgruppe, Portrait eines Tieres
	können auf einfache Weise beschreiben, wie jemand aussieht.	Statur, Haare, Augen, Größe, Kleidung
	können jemandem die wichtigsten Stationen in ihrem Tagesablauf schildern, wenn sie dabei nicht ins Detail zu gehen brauchen.	
A2.2	können verschiedene persönliche Dinge beschreiben.	Haustiere, Fotos, Bilder, Kunstwerke
	können eine kurze Geschichte erzählen, indem sie einfach die Ereignisse aneinanderreihen.	Bildergeschichte, Ereignis, persönliches Erlebnis
	können mit einfachen Worten sagen, was ihnen an einer Umgebung gut gefällt und was weniger gut.	Landschaften, Städte, Länder
	können eine bevorzugte Umgebung beschreiben und kurz begründen, warum sie diese mögen.	Stadt, Dorf, Meer, anhand eines Ferienfotos
B1.1	können in einigen Sätzen beschreiben, welche Ausbildung sie machen möchten und warum.	
	können über alltägliche Themen mit einfachen Worten ihre Meinung äußern.	Regeln im Alltag, Taschengeld,

		gesundes Essen
	können persönliche Ansichten, Vermutungen kurz erklären und begründen.	Ausflüge, Reisen
	können erzählen, worum es in einem Film oder Buch geht und beschreiben, was sie davon halten.	Handlungsverlauf, Rolle von Akteuren
B1.2	können ihre Gefühle klar machen in Bezug auf etwas, was sie erlebt haben; können auch Gründe für diese Gefühle angeben.	Freudiges, beängstigendes, spannendes Erlebnis.
	können verständlich und relativ fließend sprechen. Besonders, wenn sie längere Zeit fließend sprechen, machen sie Pausen, um zu überlegen, wie sie weitersprechen wollen, oder um sich zu korrigieren.	
	können über die wichtigsten Einzelheiten eines unvorhergesehenen Ereignisses berichten.	Begegnung, Unfall, Naturphänomen
	können andere detaillierte praktische Anweisungen geben, wie man etwas macht, was sie selbst gut können.	Kochen, ein Haustier umsorgen.

4.2 Sprachwissen

Wortschatz

Das lexikalische Wissen am Ende der diversen Jahrgangsstufen ist je nach Niveaustufe bestimmt durch die Themenfelder, die im Chinesischunterricht bearbeitet werden. Eine mögliche Auswahl an altersgerechten Themen ist in den Deskriptoren und inhaltlichen Beispielen der handlungsorientierten Lernziele enthalten.

Zudem bestimmen auch die verwendeten Lehrmittel und persön-

lichen Interessen, in welchen Bereichen des Erfahrungsfeldes von Lernenden der Unter- und Mittelstufe relevante Wörter und Wendungen erworben werden.

Aussprache

In den unteren Jahrgangsstufen der Grundschule lernen die Schüler/innen, sich mündlich so auszudrücken, dass ihre Aussagen klar und verständlich sind. Sie lernen die spezifische chinesische Aussprache und Intonation mit ihren Besonderheiten wie den vier Tönen und den verschiedenen Zischlauten etc. kennen. Diese versuchen sie ohne Anspruch auf Perfektion nachzuahmen. Im Laufe der höheren Jahrgangsstufen optimieren vor allem stärker Lernende kontinuierlich Aussprache, Intonation, Sprachmelodie und Redefluss.

Grammatische Strukturen

Generell erfolgt der Aufbau von grammatischen Strukturen in zyklischer Vorgehensweise, wobei erst mit fortschreitender Sprachentwicklung ein zunehmend korrekter Sprachgebrauch erwartet wird.

Die Lernenden der Grund- und Aufbaustufen erwerben elementare grammatische Strukturen wie z. B. Singular- und Pluralformen von Nomen, Personal-, Possessiv- und Demonstrativpronomen. Sie können Aussagen, Fragen, Verneinungen, Wünsche und Befehle formulieren und einfache Satzgefüge bilden.

Muttersprachliche Lerner hingegen werden auch zur Bildung komplizierter grammatischer Strukturen wie Relativsatzkonstruktionen, Passivsätzen oder Sätzen mit Komplimenten etc. befähigt.

Schriftzeichen

Während das Erkennen von Schriftzeichen in der Grund- und Aufbaustufe besonders ab der 4. Jahrgangsstufe geübt wird, spielt es im muttersprachlichen Unterricht bereits ab der 2. Jahrgangsstufe eine große Rolle. Hier sollen bis zum Ende der 5. Jahrgangsstufe auch systematisch Kenntnisse zu Struktur und Aufbau von Schriftzeichen erworben werden, was wiederum den Gebrauch von Wörterbüchern erst ermöglicht.

Da das Fach Chinesisch als Pflichtfach in der Grundschule noch relativ „jung“ ist, versteht sich der vorliegende Lehrplan als *work in progress* und wird mit zunehmenden Erfahrungen künftig sicher noch so manche Erweiterungen und Modifikationen erhalten.